

Fragen Sie die BWL!

Die globale Mindeststeuer – viel Aufwand, aber wenig zusätzliche Einnahmen für Deutschland

VHB expert Maximilian Todtenhaupt über die Herausforderungen einer global einheitlichen Besteuerung von Unternehmensgewinnen

Seit Langem versucht die Staatengemeinschaft, die Steuervermeidung von multinationalen Unternehmen einzudämmen. Bisher mit wenig Erfolg, was vor allem daran liegt, dass die Interessen der Länder teilweise weit auseinandergehen: Kleine Staaten sehen in einer niedrigen Steuerbelastung eine Chance, wichtige ausländische Investitionen anzuziehen. Große Industrienationen wie Deutschland hingegen möchten durch eine höhere Besteuerung sicherstellen, dass die ansässigen Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Aufgaben leisten. VHB *expert* Maximilian Todtenhaupt (Leibniz Universität Hannover) erläutert, was in der nächsten Zukunft von der globalen Mindeststeuer zu erwarten ist.

Die Einführung der globalen Mindestbesteuerung ist ein enormes politisches Vorhaben

Dass sich aktuell über hundert Staaten auf die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung von 15% geeinigt haben, ist ein großer politischer Erfolg. Das erklärt auch, warum die deutsche Bundesregierung ebenso wie die Regierungen vieler anderer Länder das Projekt weiterhin vehement verfolgen. Die politischen Herausforderungen der Umsetzung sind allerdings enorm.

Die Komplexität des internationalen Steuersystems nimmt zu

Ob die globale Mindestbesteuerung eine sinnvolle Maßnahme ist, hängt vor allem von ihrer Umsetzung ab. Regeln zur Gewinnberechnung müssen einfach sein, um den Mehraufwand für Steuerbehörden und Unternehmen zu minimieren und gleichzeitig die Effektivität der Mindeststeuer zu bewahren. Gegenwärtig werden viele komplizierte Lösungen debattiert, die zudem parallel zu bereits existierenden Maßnahmen eingeführt werden sollen. Digitale Prozesse können diese Komplexität aus Sicht von Unternehmen nur dann auffangen, wenn die Umsetzung in jeweiliges nationales Recht einheitlich geschieht.

Zusätzliche Steuereinnahmen werden in Deutschland überschaubar sein

Aktuelle Studien rechnen mit etwa 2 bis 5 Milliarden Euro Mehreinnahmen in Deutschland aus der Umsetzung der globalen Mindestbesteuerung. Selbst bei optimistischer Schätzung sind das weniger als 1 Prozent des aktuellen Steueraufkommens. Der geringe Effekt liegt zum einen daran, dass nur Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro betroffen sind, von denen es in Deutschland relativ wenige gibt. Zum anderen sind eine Reihe von Ausnahmen vorgesehen. Zum Beispiel sollen sogenannte „Substance-based carve-outs“ dafür sorgen, dass Standorte mit ausreichend lokalem Personal und Sachanlagen (z.B. Gebäude, Maschinen) von der Mindeststeuer weiterhin ausgenommen sind – auch dann, wenn die lokalen Gewinne kaum besteuert werden. Zumindest in Deutschland sollte also kurzfristig nicht mit substantiellen Mehreinnahmen aus der globalen Mindestbesteuerung gerechnet werden.

2.969 Zeichen inkl. Leerzeichen

[Prof. Dr. Maximilian Todtenhaupt](#), Professor für Public Finance an der Leibniz-Universität Hannover (LUH), ist einer von rund 230 VHB *experts*.

Nehmen Sie Kontakt auf!

Sie recherchieren zu einem anderen BWL-Thema? Den richtigen Ansprechpartner für Ihren journalistischen Beitrag finden Sie [hier](#), unter 0551-7977 8566 oder experts@vhbonline.org.

Über die VHB experts

Mehr BWL-Wissen in die Medien: Um dieses Ziel zu erreichen, hat der VHB im Oktober 2020 einen ständig erweiterten und aktualisierten Pool von aktuell rund 230 Expertinnen und Experten aus den insgesamt 18 Fachgebieten der BWL eingerichtet. Der Expertise unserer engagierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begegnen Sie auch, wenn Sie uns auf [LinkedIn](#) und [Twitter](#) folgen.

Über den VHB

Der Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB) ist mit rund 2.900 Mitgliedern eine wachsende, lebendige Plattform für wissenschaftlichen Austausch, Vernetzung und Nachwuchsförderung in allen Bereichen der BWL und darüber hinaus. Ziel des VHB ist die Förderung und Weiterentwicklung der BWL als gesellschaftlich relevante, international anschlussfähige und zukunftsweisende Wissenschaftsdisziplin. 1921 gegründet, ist der VHB heute die führende wissenschaftliche Verbandsinstitution der BWL im deutschsprachigen Raum (<https://vhbonline.org/>).

Für weitere Auskünfte

Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.

Dr. Bianca Volk: Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

Reitstallstraße 7

D - 37073 Göttingen

Tel: +49 (0)551 7977 8566

E-Mail: bianca.volk@vhbonline.org

url: <https://vhbonline.org>